

Antworten von Felicia Herrschaft

unabhängige Kandidatin

Frankfurt, 20.2.2018

1. Wohnraum

Dass gerade in Frankfurt in den letzten Jahren die Mieten rasant gestiegen sind, liegt an der künstlichen Verknappung und der falschen Deklaration von Flächen. Die Immobilienblase ist hier angekommen, das erkennt man an den Wohnsilos die im Europaviertel gebaut wurden. Nach meinen Berechnungen können alle Landstraßen in Frankfurt nach verdichtet werden. Es gibt zu viele Brachflächen. Wir können nur richtig planen, wenn die Stadt erweitert mit dem Umland gedacht wird. Frankfurt, Offenbach, Rüsselsheim, Eschborn sollten umgekehrt davon profitieren, zu Frankfurt zu gehören. Die ABG sollte aus meiner Sicht zu 100 % sozialen Wohnungsbau entwickeln. Konzerne, die Flächen versiegeln anstatt Wohnraum mit einzuplanen, werden anders besteuert.

2. ÖPNV

Hier passt die Neuberechnung der Flächen dazu, denn nur wenn wir das Umland mitdenken, können wir an den Rändern der Stadt Parkhäuser mit spannenden Architekturen schaffen, so dass der Anreiz gegeben wird auf das Auto zu verzichten. Wenn wir den Flughafen als Stadtteil von Frankfurt neu denken, dann können wir nach Frankfurt hinein eine Schwebebahn bauen, aber auch nach Hahn. Dafür können Milliarden an Fördermitteln eingeworben werden. Wir brauchen in der Stadt für Ältere und Kinder mehr Busse, aber kleinere, die besser in den Stadtteilen genutzt werden können. Auch der Deutschen Bahn muss man jetzt Vorgaben machen, welche Schienen wo gebraucht werden. Ziel sollte sein, ein anderes Bezahlsystem zu entwickeln, so dass diejenigen, die hier wohnen kostenlos fahren oder solidarisch bezahlen, wenn Kosten eingespart werden, indem weniger Autos genutzt werden.

3. Soziale und kulturelle Teilhabe

Für mein Modell der Stadt brauchen wir mehr Raumstationen und Freiräume, weil wie wir hier leben neu verhandelt wird. Kulturelle Teilhabe heißt Mitbestimmen und Gehört werden. Neben den Freiräumen benötigen wir Bürgerportale in allen Stadtteilen, damit Vorschläge direkt aufgegriffen werden. Die runden Bänke, die ich vorschlage, sind als Bildungswelten im öffentlichen Raum zu verstehen und basieren auf der Idee von Beuys, jeder Mensch ist ein Künstler. Wir müssen uns den öffentlichen Raum wieder aneignen. Ich möchte auch das Gelände der Frankfurter Galopprennbahn erhalten, weil alle Schulen davon profitieren könnten dort Artenschutz zu lernen und das Verhältnis Tier und Natur zu vermitteln.

4. Für die desolante Schulsituation schwebt mir ein anderes Modell vor Augen. Wir müssen Schulen rund bauen: Kita, Grundschule und weiterführende Schulen gehören in eine gemeinsame Architektur. Das dreigliedrige Schulsystem ist obsolet. Im Hessischen Schulgesetz gibt es keine zeitlichen Vorgaben. Unterrichtseinheiten werden zu 180 Minuten umgewandelt, dann begleiten Lehrer gemeinsam Schüler und nicht umgekehrt. In der Mitte der und gebauten Schulen sind jeweils Gemeinschaftsküchen. Jeder hilft mit sich solidarisch um die eigene Schule zu kümmern. Es werden keine entsprechenden Förderungen bisher von den Schulen abgerufen, denn jede Schule könnte Werkstatt und Garten haben, damit würde sich auch die Komposttoilette als Modell anbieten. Auch an Schulen sollte Mitbestimmung und der Gemeinsinn durch die Schüler ernst genommen werden. Kulturaustausch und kooperatives Arbeiten, Erziehung nach Auschwitz sind Themen, die durch eine adäquate Erinnerungskultur vermittelt werden müssen.

5. Falls ich am 25. Februar 2018 gewählt werde, dann werde ich zuerst das Ampelsystem resetten und alle zählen mit, wenn es wieder eingestellt wird. Jede Kreuzung muss hier neu gedacht werden. Zum Entschleunigen sind Kreisel notwendig. Dies sollte schon relativ schnell nach meinem Amtsantritt passieren: An einem Wochenende feiern wir unsere Stadt mit Nachtmärkten und Raves, weil sie dann autofrei ist.